

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach acht Monaten

Name: Sarah H.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Lalkuthi, Human Wave

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2014 bis 2015

1. Wie ist die Arbeit im Projekt? Haben sich deine Aufgabenbereiche seit deinem letzten Bericht verändert?

Die Arbeit im Projekt gefällt mir immer noch sehr gut. Das Unterrichten fällt mir immer einfacher. Man hat jetzt raus bekommen, wie man die Aufmerksamkeit am besten von den Kindern erlangen kann und wie man sie motiviert. Für die Kinder selbst bin ich auch denke ich immer mehr zu einer Bezugsperson geworden, was auch daran liegt, dass ich jetzt sehr oft nachmittags neben dem Unterricht nach Lalkuthi komme!

2. Denkst du, dass du in deinem Projekt angekommen bist? Wenn ja, wer hat dir am meisten dabei geholfen (z.B. andere Freiwillige, lokale Personen, Projektmitarbeiter)?

Ja, ich denke dass ich auf jeden Fall angekommen bin. Dabei hat mir meine Entscheidung geholfen, an den Nachmittagen öfters noch ins Projekt zu gehen und so viel Zeit mit meinen Schülern zu verbringen. Gemeinsame Erlebnisse mit den Kindern haben unsere Beziehung und das Vertrauen gestärkt.

3. Welche deiner gesteckten Ziele konntest du umsetzen? Welche nicht? Welche Pläne oder Ideen für die letzten Monate hast du noch?

Bis jetzt haben wir die Schule deutlich bunter gestaltet, mit den neu gebauten Tischen, Lernpostern und Bildern, wir haben zudem eine Mauer, die das Dorf zum Bahnhof angrenzt mit einem bunten Slogan „Love to Learn“ versehen und in der Zukunft wollten wir auch noch die Schule von außen neu streichen in fröhlichen kinderfarben!

Zudem haben wir ein Fundraising gestartet und unser Ziel 1000\$ erreicht. Hiermit wollen wir jetzt in den nächsten Monaten unseren Schulhof zementieren um ihn vor allem in der Regenzeit vernünftig nutzen zu können.

In der Zukunft wollen wir noch eine Slummüllsäuberungsaktion machen, das Lernmaterial in der Schule aufstocken, neue Tafeln besorgen, mit den Kindern Mülleimer bauen und was uns sonst noch oft spontan einfällt. Aber nicht zu vergessen, auch im Unterricht haben wir die Kinder in ihrem Englisch verbessert. Das sieht man vor allem an den Kleinen in der ersten Klasse, da wir mit ihnen von Null gestartet sind. Mein Ziel ist es, allen Kindern ihren Englischwortschatz so gut wie möglich aufzustoßen.

4. Hat sich deine Einstellung zum Gastland während der vergangenen acht Monate verändert?

Meine Einstellung zum Gastland hat sich selbstverständlich verändert, da man auch die

Politik gut mitbekommt und man sich mit vielen Menschen unterhält. Diese Frage finde ich ehrlich gesagt sehr schwer zu beantworten aber ich versuche es vielleicht mal mit einzelnen Aspekten: alle sind hier sehr spontan, man kann wenig Planen. Dies ist mir am Anfang ein wenig auf den Geist gegangen, wenn man sich z.B. extra Zeit nimmt, und dann hat die andere Person doch ganz plötzlich keine Zeit mehr. Nach einer Weile hat man sich aber daran gewöhnt und sieht es gelassen. Demnach fängt man an, sich an Schwächen vom Land nicht mehr stören zu lassen.

Daneben, immer wenn ich in mein Projekt gegangen bin habe ich überlegt, ob es jetzt gut ist, dass ich jetzt als einzige junge Weiße hier auftrete, also ob die Eltern von den Kindern das gut finden (wenn man bedenkt, dass die Leute hier psychisch viele Probleme haben, trinken und meine Anwesenheit vielleicht Gefühle von Neid oder Zorn auslösen könnten) oder ob es gut ist, dass auch ein Dorf wie Lalkuthi mal von jemandem aus einem anderen Land besucht wird, der gleichzeitig natürlich viel Zeit und Liebe für die Kinder mitbringt. Demnach sehe ich den Dienst hier auch ein wenig kritisch. Dennoch komme ich sehr gerne nach Lalkuthi, auch wenn ich die Erwachsenen manchmal denken sehe, „was soll ein junges weißes Mädchen hier uns helfen“, denn man arbeitet ja als Teil der Organisation.

5. Sind deine Erwartungen an deinen Freiwilligendienst erfüllt?

Meine Erwartungen an den Freiwilligendienst sind mehr als erfüllt. Ich freue mich echt, ehrlich jeden Tag unglaublich (auch wenn uns das frühe Aufstehen manchmal zu schaffen macht), wenn ich die Kinder wieder sehe und wenn sie manchmal auch echt richtig motiviert mit mir lernen wollen! Auch vor allem die versprochene Möglichkeit für mein Projekt, dass man sich hier mit seinen eigenen Ideen einbringen kann nutzen wir sehr aus.

6. Was erwartest du von deiner Rückkehr nach Deutschland? Hast du konkrete Pläne für die Zeit nach der Rückkehr? Haben sich diese im Laufe des Freiwilligendienstes geändert?

Wenn ich in Deutschland wieder angekommen bin, möchte ich natürlich erst mal meine ganze Familie und Freunde besuchen. Dann denke ich werde ich langsam Indien vermissen, worauf ich mich deshalb vorbereite. Derzeit lasse ich mich von meiner Gastmutter in der indischen Küche unterrichten um dann daheim weiter indisch essen zu können (weil das indische Essen für mich einfach das Beste ist!)

Zum Wintersemester möchte ich gerne Umweltwissenschaften/-management studieren. Auf das Studieren freue ich mich jetzt schon sehr, denn ich wollte dies schon vor meinem Dienstantritt und wurde während meines Freiwilligendienstes in meinem Wunsch bestärkt (– Indien hat ein unglaubliches Müllproblem!)